

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen - hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. - : auf Rückzahlung des Bezugspreises. - : Vierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf., - : durch die Post bezogen M 2.10. - :

Amts-



Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

P.-Kontokonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Pettizeile (Masse's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Umtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame - : 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. - : Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhörn, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 81

Dienstag, den 9. Juli 1918.

70. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

### Höchstpreise für Marmelade-, Preß- und Brennkirschen.

Für Marmelade-, Preß- und Brennkirschen (süße und saure) werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

Erzeugerhöchstpreis:	Großhandelshöchstpreis:	Kleinhandelshöchstpreis:
0,30	0,88	0,45 M. je Pfd.

Die Preise treten an Stelle der für Marmelade-, Preß- und Brennkirschen mit der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. 6. 1918 - 1317 V G 1 - festgesetzten Preise. Die Bestimmungen der genannten Verordnung finden jedoch Anwendung. Diese Verordnung tritt am 8. Juli 1918 in Kraft. Dresden, den 6. Juli 1918.

Ministerium des Innern.

Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern:

453 bis 531 einschließlich aus den Höchstlerfabriken, ferner 181 bis mit 222 sowie 224, 225, 227 bis mit 230 aus den Behringwerken in Marburg und 1 bis mit 5 aus dem Schächlichen Serumwerk in Dresden

sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer vom 1. Juli 1918 ab zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, am 6. Juli 1918.

Ministerium des Innern.

### Auslandsmarmelade.

Der Königlichen Amtshauptmannschaft ist zur Versorgung von Krankenhäusern, Massenpflegeanstalten, Fabrikantinnen und ähnlichen Betrieben, sowie Gast- und Speisewirtschaften, ferner auch den Kur- und Badeorten ein Posten Auslandsmarmelade zugewiesen worden. Der Preis stellt sich auf ungefähr 160 M per Zentner netto ab Lager Kamenz.

Die Fässer verbleiben Eigentum der Reichsstelle und müssen sofort in gutem, brauchbarem Zustande mit vollständigen Böden, Deckeln, Reifen und Stäben zurückgeliefert werden. Es wird dafür ein Pfandbetrag von 25 M per Stück erhoben, der nach ordnungsgemäßer Rücklieferung zurückvergütet wird.

Bestellungen hierauf sind bis zum

10. Juli 1918

an die Königliche Amtshauptmannschaft einzureichen.

Kamenz, den 5. Juli 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Vom Mittwoch, den 10. Juli 1918 ab kann auf Abschnitt XII der Landesfettkarte in den einschlägigen Geschäften pro Kopf 1/2 Pfund Marmelade entnommen werden. Kamenz, am 6. Juli 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

### Fleischzulage für Erntearbeiter.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz vom 2. dieses Monats werden diejenigen landwirtschaftlichen Betriebsinhaber einschließl. der Rittergüter, die diese Zulage für sich und ihre Erntearbeiter beanspruchen wollen, hiermit aufgefordert, diese Anmeldung bis spätestens

### Mittwoch, den 10. Juli 1918

in der Ratskanzlei zu bewirken.

Pulsnitz, am 9. Juni 1918.

Der Stadtrat.

Auf Abschnitt 28 der grauen Lebensmittelkarte B, werden vom Mittwoch mittags ab

### 100 Gramm Seringe

zum Preise von 20 Pfg. in den Verkaufsstellen der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung abgegeben.

Pulsnitz, am 9. Juli 1918.

Der Stadtrat.

Auf Abschnitt XII der Landesfettkarte wird in den hiesigen Buttergeschäften von Mittwoch, den 10. Juli 1918, mittags ab pro Kopf

### 1/2 Pfund Marmelade

verkauft.

Pulsnitz, am 9. Juli 1918.

Der Stadtrat.

### Die Ausgabe der Brot-, Fleisch-, Seifen- und Frühkartoffelkarten

findet Freitag, den 12. Juli 1918

im Ratskeller 1 Treppe wie folgt statt:

An die Inhaber der	Brotkartennummer	1-150	8-9 Uhr vormittags
"	"	151-300	9-10 "
"	"	301-450	10-11 "
"	"	451-600	11-12 "
"	"	601-750	12-1 "
"	"	751-900	3-4 "
"	"	901-1050	4-5 "
"	"	1051-1200	5-6 "

Es wird darauf hingewiesen, daß Marken nur gegen Vorlegung des Brotkartenausweises ausgehändigt werden können. Jede Veränderung bezüglich der Personenzahl und der Zulagen für Jugendliche und Schwerarbeiter ist bei der Ausgabestelle unaufgefordert anzugeben.

Schwerarbeiterzulagen können nur diejenigen Personen erhalten, welche die vorgeschriebene Bescheinigung, die mit Unterschrift und Firmenstempel des Arbeitgebers versehen sein muß, vorlegen.

Die erhaltenen Marken sind sofort in der Ausgabestelle auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit zu prüfen, da später angebrachte Einsprüche nicht berücksichtigt werden können.

Pulsnitz, am 9. Juli 1918.

Der Stadtrat.

### Wichtige Entscheidungen?

Von unserem Bezirksvertreter.

Das verkündet amtlich (was wir schon wußten): der siebente Oberste Kriegsrat hätte getaht. Was er beschloß: Wichtige Entscheidungen! Das alte Lied. Wozu kommt ein Oberster Kriegsrat denn zusammen, als um wichtige Entscheidungen zu treffen. Aber man darf nicht überrascht sein (bei der Entente nämlich) wenn trotz dieser wichtigen Entscheidungen eine Wendung im Kriegsglück nicht eintritt. Sachs Mal hat man ja "wichtige Entscheidungen" getroffen, sich über die Maßnahmen geeinigt, die notwendig wären, den Feind zu schlagen, den Endsieg zu erringen, Deutschland zu zerschmettern. Sechsmal kam die Entlassung, da die "wichtige Entscheidung", die Hindenburg, Ludendorff und ihr Stab fällten, noch wichtiger waren, das heißt so schleunig und kräftig durchzuführen, daß nichts von den wichtigen Entscheidungen überlebte. Aber es ist doch ein Trost: jeder stärkt sich durch die Gewißheit, daß man gemeinsam beschlossen hat zu siegen. Soll man wirklich aber nur an den Sieg gedacht haben in Versailles.

Wenn man die Nachrichten aus Frankreich, diese sonderbaren Friedensstimmen, diese durch die (auffälliger Weise) durch die Zensur nicht gehinderte Friedensdiskussionen beobachtet, muß man schon zu den Gedanken kommen, als wenn der Oberste Kriegsrat nicht nur an den Endsieg gedacht hat. Vielleicht schwärmt die Politik den Nordrücken, vielleicht träumen unverbesserte politische Glücksritter vom Schicksal eines Clemenceau, Lloyd George und Sonnino von glänzenden Siegen an der Ostfront und von einer Entlastung der Westfront? Vielleicht haben Foch, Wilson (der General), Haig und Pershing hierauf ihren Schlageplan aufgebaut?

Ja, vielleicht. Sicher ist es aber, daß die Friedensdebatte auch in dem Obersten Kriegsrat besprochen worden und Clemenceau warm geworden ist, als er sah, wie alle auf seine Seite traten und ihn unterstützen in dem Bestreben, den Krieg fortzusetzen. Das wird aber nicht hindern, daß trotz der "wichtigen Beschlüsse" die Friedensbewegung in Frankreich wieder Boden gewinnt und auch in England mehr noch als bisher die Männer zu Wort kommen, die ehrlich und gegen Lloyd George vom Frieden reden.

Es bahnt sich ja manches an. Wir setzen keine Hoffnung darauf, da wir nicht enttäuscht werden wollen. Der Glaube an die Schwärze unseres Schwertes bleibt bestehen. Wir glauben aber, daß sich einmal der Strom des Friedens, diese Bewegung, die jetzt schon von der Furcht vor einem neuen Kriegswinter getragen wird, mächtig anschwillt, wenn wieder einmal die schweren Geschütze Granaten auf Paris werfen und der Strom der Flüchtlinge über Paris hinaus ins französische Hinterland sich ergießt. Wichtige Entscheidungen nämlich werden inzwischen auch bei uns, in unserem Hauptquartier gefallen sein. Es fragt sich nur, wenn sie in die Tat umgesetzt werden. Die Nervosität, die an der feindlichen Front bemerkbar wird, lehrt uns, daß diese nächsten Angriffe heute schon die Köpfe aller angilligen, die deutsche Kraft nicht unterschätzenden Gemüter beschäftigen und schon in nächster Zeit erwartet werden. Ein Zeichen dafür ist auch, daß bei uns das Friedensgerede nach und nach wieder verstummt, während es (wie immer, wenn neue deutsche Angriffe zu erwarten waren) in Frankreich, England und Italien ein Strom von Tinte sich ergießt, um die Deutschen abzulenken.

### Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 7. Juli 1918.

1/2 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 7. Juli 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Kampfzonen zwischen Iser und Marne zeitweilig ausbleibende Kampfaktivität.

Westlich von Chateau-Thierry griffen Franzosen und Amerikaner trotz ihrer wiederholten Mißerfolge erneut unter Einfluß starker Kräfte an. Die Angriffe sind gecheitert. Harte Nahkämpfe dauerten bis in die Nacht hinein an. Die Verluste des Feindes sind nach Truppenmeldungen schwer.

In den oberen Vogesen wurden feindliche Vorstöße am Milienfurt abgewiesen.

Leutnant Kroll errang seinen 30., Leutnant Koemcke seinen 21. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Dresden, den 8. Juli 1918.

2 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 8. Juli 1918

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend auf. Sie nahm während der Nacht beiderseits der Lys, am Sabajé-Kanal und zu beiden Seiten der Somme zeitweilig große Stärke an. Nege

\* Inhaber des Pulsnitzer Wochenblatts sind verpflichtet, die Beiträge rechtzeitig zu zahlen.





Erkundungstätigkeit. Stärkere Vorstöße des Feindes bei Merris und südlich der Lys scheiterten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Westlich von Chateau-Thierry hielt lebhafter Feuerkampf an. Vorstöße des Feindes gegen den Clignon-Abchnitt und südwestlich von Reims wurden abgewiesen.

Leutnant Billik errang seinen 22. Luftsieg. Der Erste Generalquartiermeister. (WB.) Ludendorff.

### Neue U-Booterfolge.

Berlin, 7. Juli. (Amtlich.) Unsere Unterseeboote versenkten im Mittelmeer 4 Dampfer, 3 Segler, von rund 16000 BRT. (WB.) Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Unsere U-Boote haben im Sperrgebiet von England 17000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes vernichtet. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hat das von Kapitänleutnant von Rabonan (Reinhart) befehligte Boot, das an der Ostküste Englands 6 Dampfer zum größten Teil aus stark gesicherten Geleitzügen heraus versenkte. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Von der Westfront.

Ueber die Lage an der Westfront schreibt Hermann Stegemann: Die Deutschen beschränken sich auf die Abwehr und sammeln ihre Kräfte zu einem neuen Hauptkampf. Es herrscht heute wohl kein Zweifel mehr darüber, daß die hier vertretene Auffassung, die deutsche Offensive werde sich erst nach Ablauf der durch sie entseelten Schlachtereolge beurteilen lassen, richtig war. Wir werden im September insoffen klar sehen, als wir dann bei Ausschheidung des politischen Komplexes das Bild der militärischen Entwicklung in festen Umrißen vor uns haben werden. Geht der Krieg im Jahre 1918 nicht zu Ende, so läßt er sich weder politisch noch militärisch befehlen.

### Patrouillenvorstöße der Verbandstruppen.

Wiesfische Patrouillenvorstöße der Verbandstruppen, die zwischen Merris und dem La Bassée-Kanal, sowie südöstlich Hamel mit starken feindlichen Kräften ausgeführt wurden, sind ausnahmslos abgewiesen worden. Am Clignonbach verjagte der Gegner die Deutschen dadurch zu läuschen, daß eine Patrouille deutsche Stahlhelme aufgesetzt hatte. Diese Völkerverachtung wurde jedoch rechtzeitig erkannt und brachte dem Feinde nur Verluste ein. Compiègne wurde wiederum beschossen. Ein Angriff deutscher Flieger auf die Düinkerker Docks hatte beobachtete lang anhaltende Brände zur Folge.

### Krieg zur See.

#### Die Versenkung eines amerikanischen Truppentransportdampfers.

Das Reuterbüro meldet aus Washington, daß der amerikanische Marineminister mitgeteilt hat, daß das amerikanische Truppentransportschiff „Covington“ auf seiner Ausreise von Europa nach Amerika in der Kriegszone versenkt worden ist. Ein Teil der Besatzung wird vermisst. Dieses amerikanische Truppentransportschiff ist das von den Amerikanern geraubte frühere deutsche Schiff „Cincinnati“, ein über 16000 Tonnen großes und sehr schönes Schiff von der Hamburg-Amerika-Linie. Wir werden trotzdem in Deutschland eine große Genugtuung darüber empfinden, daß den frechen Amerikanern dieses Schiff von unseren U-Booten vernichtet wurde.

### Das Wichtigste.

- Ueber die Murmanküste wurde am 2. Juli der Kriegszustand verhängt.
- Fünf feindliche Flieger haben am Sonntag Konstantinopel mit Bomben angegriffen; der Schaden ist sehr gering.
- In Moskau ist der Belagerungszustand erklärt worden.
- Der Moskauer Sowjet beschloß, die Sozialrevolutionäre und Menschewiki aus seiner Körperschaft auszustoßen.
- Sämtliche irische Hafenstädte sind als Kriegsgefahrzone erklärt und dem militärischen Befehlshaber unterstellt worden.
- Vorgesehen hat in Berlin der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem Friedensvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und der Russischen Sowjetrepublik, sowie dem dazugehörigen Zusatzvertrag stattgefunden.
- Nachdem die rumänische Kammer am 28. Juni dem Friedensvertrag zugestimmt hatte, hat jetzt auch der Senat, und zwar einstimmig, den Friedensvertrag angenommen.
- Der Gregorianische Kalender wurde nach einer Mitteilung aus Bukarest in der Moldau und in Beharabien eingeführt.
- In den nächsten Tagen werden Vertreter des Deutschen Landwirtschaftsrates nach Kurland, Livland und Estland fahren, um mit angehenden Vertretern der dortigen Landwirtschaft in Verbindung zu treten.
- Die Sommerferien des Reichstages sollen, wie verlautet, bis zum 15. November dauern.
- Die königlich preussische Akademie der Wissenschaften hat einstimmig beschlossen, dem Reichsbankpräsidenten Havenstein die goldene Leibniz-Medaille zu verleihen.
- Die Kämpfe in Moskau sind bisher zu gunsten der Bolschewiki verlaufen.
- Die französische Grenze wurde gestern Morgen 7 Uhr auf 12 Stunden für den Post- und Personenverkehr geöffnet.
- In einem Vertausch über Tauchboot und Schiffsbau stellt die „Times“ fest, daß der englische Schiffsbau im Wettkampf mit dem Tauchboot immer noch unterliegt.

### Deutsche und sächsische Nachrichten.

— (Verschiebung der Sommerferien?) Unser Fl.-Berichterstatter meldet uns über Dresden, daß den Schulverwaltungen Sachsens jetzt, 8 Tage vor Beginn der Schulferien, eine Verfügung zugegangen sei, wonach die Militärverwaltung und das Ministerium den Beginn der Sommerferien des Landes auf den 15. Juli nur dann festsetzen, wenn bis dahin durch die Schulen mindestens 3 Millionen Zentner Laubheu für die Pferde des Feldheeres gesammelt worden seien. Beide Stellen haben in den letzten Wochen wiederholt aus Unlach eines Telegrammes des Intendanten für das Feldheer dringliche Verordnungen erlassen, welche die Schulen zum Laubhe sammeln anhalten. Dem ist auch entsprochen worden,

daß scheint das Sammelergebnis den gemachten Erwartungen nicht zu entsprechen. — Von anderer Seite wird uns geschrieben: Die Schulen sind vom Ministerium des Innern angewiesen worden, die Laubheusammlung unter allen Umständen auch während der Ferien fortzusetzen. Sollte eine ausreichende Beteiligung von Lehrern und Schülern nicht stattfinden, so würde das Ministerium die Hinausschiebung der Schulferien auf Antrag des Kriegswirtschaftsamtes für den betreffenden Ort verfügen. Ob dies einzutreten hat, hängt von den Berichten ab, welche die Schulbehörden zu erstatten haben. Die Generalverordnung spricht aus, daß die schulschen Maßnahmen auf jeden Fall zurückzutreten haben, namentlich wo ländliche Schulen in Frage kommen. Es sollen auch städtische Schüler aufs Land geschickt werden, vor allen Dingen wird erwartet, daß die Schüler höherer Lehranstalten infolge ihrer größeren körperlichen Leistungsfähigkeit sich ganz besonders an der Laubheusammlung beteiligen.

— (Neueste Bilder vom Tage in unserem Bilderrahmen.) Westlicher Kriegsschauplatz. (Der Kronprinz auf dem Gefechtsstand der 1. Garde-Inf.-Div.) — Der siegreiche deutsche Vorstoß zwischen Montdidier und Royon. (Der Kaiser auf dem Gefechtsstand der Gruppe Schüler.) — Westlicher Kriegsschauplatz. (Besuch des Prinzen Heinrich beim Prinzen Eitel Friedrich.) — Eisenbahner- und Soldatenheim in Brüssel. (Ausgabestelle für Speisen und Getränke.)

(Heuablieferung.) Von der königlichen Amtshauptmannschaft wird uns mitgeteilt: Heuanfuhr mit der Bahn auf Grund der Heeresumlage hat bis auf weiteres nicht nach Proviantamt Königsbrück, sondern nach Dresden an das Proviantamt Dresden-N. Zweiggleis zu erfolgen. Die so gelieferten Mengen Heu werden genau so angerechnet, wie wenn sie an das Proviantamt Königsbrück geliefert worden wären. Die erhöhten Frachtkosten trägt die Heeresverwaltung. Die Anfuhr mit Geschirren an das Proviantamt Steinborn ist nach wie vor zulässig und erwünscht.

— (Pferderäude.) Unter den Pferden folgender Besitzer ist die Räude amtlich festgestellt worden: des Gutsbesizers Ziegenbalg in Gräfenhain, des Gutsbesizers Jul. Richter in Kratau, des Gutsbesizers Böhme in Steinborn. Die für diese Fälle erlassenen Bestimmungen sind streng zu beachten. Erlöschen ist die Räude unter den Pferden des Fuhrwerksbesizers Herrlich in Königsbrück, des Wirtschaftsbesizers Schmidt in Kofel, des Gasthofsbesizers Noak in Behndorf, des Rittergutes Werwerks in Pulsnig, des Rittergutes in Wanschwitz, des Gasthofsbesizers Stange in Dorn, des Gutsbesizers Krahl in Schmedwitz, des Gutsbesizers Nafsch in Schmorkau.

— (Keine Aufhebung des Tanzverbotes.) In den letzten Tagen ging wieder einmal die Nachricht durch die Blätter, daß eine teilweise Aufhebung des Tanzverbotes in Aussicht steht. Jetzt wird abermals vom königlichen Ministerium des Innern mitgeteilt, daß gegenwärtig über die Aufhebung des Tanzverbotes keine neue Entscheidung vorliegt. An verschiedenen Anregungen aus Kreisen der Saalinhaber, das Tanzverbot aufzuheben oder zu mildern, hat es natürlich nicht gefehlt. Die zuständigen Stellen stehen aber auf dem Standpunkt, daß gegenwärtig kein hinreichender Anlaß vorliegt, von ihrem früheren Beschluß, das Verbot in vollem Umfang aufrechtzuerhalten, irgendwie abzugehen. Die Bestrebungen der Tanzwirte dürften demnach keine Aussicht auf Erfolg haben.

— (Als wichtigste Maßregel zur Verhütung der Grippe) erklärt Professor Robland am Rudolf-Wirchow-Krankenhaus in Berlin das Reinhalten von Nase und Mund. Die Nase wird mit schwacher Kochsalz- oder Joderlösung, der Mund mit schwacher Thymollösung mehrfach am Tage ausgespült. — Das Berl. Tgbl. meldet aus dem Haag: Der Londoner Daily Express veröffentlicht verschiedene Nachrichten über die Verbreitung der Grippe in Europa und Asien. In Frankreich bleibt sie nicht nur auf das Heer beschränkt, sondern verbreitet sich auch unter der bürgerlichen Bevölkerung. In China würden besonders dicht bevölkerte Distrikte von ihr heimgesucht. In Tientsin seien über 20 000 Menschen erkrankt. In Peking viele Tausende. In England werde die Krankheit jetzt erfolgreich mit Chinin behandelt.

— G. K. (Merktblätter für Krieger) Bei der Gewerbekammer Jltau sind wichtige Merktblätter für Krieger, die in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht sind, über Schuldentilgung, Zahlungsfrist und Prozeßkostenparnis eingegangen und können unentgeltlich in der Geschäftsstelle der Kammer, Lessingstraße 32, entnommen werden.

— M. J. (Konservenpreise.) Es wird darauf hingewiesen, das von der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft Braunschweig in Nr. 141 und 150 des „Deutschen Reichsanzeigers“ vom 18. und 23. Juni 1918 die Hersteller, Groß- und Kleinhandelspreise für Konserven aus Pilzen, Sellerie, Roten Beeren, Gurken, Kerbeln, Schwarzwurzeln, Stielmus, Casseler Strümpchen und Spinatersatz aus der Ernte 1917 veröffentlicht worden sind.

— (Umfangreiche Entlassungen in der Rüstungsindustrie.) In der Jahresver-

sammlung der Verwaltungsstelle des Deutschen Metallarbeiterverbandes erklärte der Bevollmächtigte Koben, in der Munitionsindustrie sei in der letzten Zeit ein Nachlassen der Anfuhr zu bemerken. Die Folge davon seien zahlreiche Entlassungen, besonders von Arbeiterinnen. In der Berliner Rüstungsindustrie seien heute etwa 30 000 Personen weniger beschäftigt als vor Monaten. Er wandte sich gegen diese Entlassung und erklärte, nachdem auf Veranlassung der Behörden Zehntausende von Arbeitern und Arbeiterinnen nach Berlin zur Beschäftigung in der Munitionsindustrie gebracht worden seien, entsprächen diese Entlassungen nicht den Verpflichtungen, die die Behörden gegenüber den Arbeitern und besonders den Arbeiterinnen haben.

— (Die getrockneten Kirschenstiele) geben einen Tee, der namentlich sehr gut bei Husten wirkt. Der Tee hat eine wunderschöne dunkelrote Farbe und das ganze Aroma der Kirschen.

Großröhrendorf. (Verleihung.) Seine Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, dem Postmeister Müller und dem Herrn Oberpostkassener Hause das königlich preussische Verdienstkreuz für Kriegshilfe zu verleihen.

Wiesla. (In den Ruhestand getreten) ist nach 32jähriger Amtierung Herr Gemeindevorstand Kreusel hier. Unter seiner langjährigen Leitung hat sich das Gemeinwesen in ruhiger, aber stetiger Vorwärtswentwicklung bewegt. Bis auf weiteres führt Herr Gutsbesitzer Hartmann vertretungsweise die Geschäfte des Gemeindevorstandes.

Baunzen. (Der landwirtschaftliche Kreisverein für die Oberlausitz) verwendet im Jahre 1917 von den ihm zur Verfügung gestellten Staatsmitteln 14414 Mark zu Besoldungen, 1478 Mark zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse durch Vorträge, Prämien usw., 4199 Mark für Feld-, Wald- und Wiesbau, 7042 Mark für Tierzucht, 4778 Mark für Tagelöhner und Reisefosten usw. Insgesamt betragen die Einnahmen 40 172 Mark, die Ausgaben 35 072 Mark. Die Kasse des Herdbuches für die Oberlausitz hatte eine Einnahme von 7165 Mark und eine Ausgabe von 5228 Mark, das Vermögen erhöhte sich um 984 Mark auf 21 183 Mark. Die eigene Kasse des Kreisvereins verzeichnete 1917 eine Einnahme von 4904 Mark und eine Ausgabe von 4298 Mark. Das Vermögen erhöhte sich um 2107 Mark auf 25 924 Mark. Die Rechnungen werden der 161. Ausschußversammlung am 10. Juli vorgelegt.

Radeberg, 6. Juli. (Das Unwetter), das am Donnerstag nachmittag über unsere Stadt und Umgebung niederging, hat zahlreiche Schäden verursacht. Die Räder schwall mit rasender Schnelligkeit an, die Fluten traten über die Ufer und zerstörten alles, was ihnen in den Weg kam. Starke Bäume wurden entwurzelt, Schuppen fortgeführt, Mauerwände eingedrückt. Die Wassermassen haben durch Wegspülen des Mutterbodens auf den Kartoffelfeldern und Gärten vielfach Schaden angerichtet.

Dangebrück, 7. Juli. (Das vorgestrige Unwetter) hat auch in unserem Orte großen Schaden verursacht. Die Wege, Gärten und Felder waren überschwemmt. Der Dorfbach war ausgetreten und meterhoch stand das Wasser in den anliegenden Grundstücken. Wohnungen mußten geräumt werden und Frauen und Kinder sah man von hilfsbereiten Menschen durch das reichende fließende Wasser tragen. Bäume wurden entwurzelt, die Gemüsegärten durch Wegschwemmen vernichtet. Ein Wohnhaus ist dem Einsturz nahe und muß weggerissen werden. Der Schaden, den das Unwetter auf unseren Fluren, die so prächtig hoffnungsvoll standen, in dem Walde und an Gebäuden verursacht hat, läßt sich ebenfalls nicht abschätzen.

### Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

von heute besagt

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. Juli 1918. Dresden, den 9. Juli 1918. 1/3 Uhr nachm.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südlich des Labasse Kanals wurden mehrfach wiederholte Teilangriffe, auf dem Nordufer der Somme stärkere Vorstöße des Feindes abgewiesen. Der Artilleriekampf blieb in diesen Abschnitten lebhaft und nahm am Abend beiderseits der Somme zeitweilig wieder große Stärke an.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Westlich von Autheuil (südwestlich von Royon) haben sich heute früh nach heftigem Feuer örtliche Angriffe des Feindes entwickelt. Am Walde von Villers Coterets scheiterten Teilangriffe der Franzosen in unserem Kampfgelände.

Gestern wurden 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Billik errang seinen 23. und 24., Leutnant Friedrich seinen 21. Luftsieg.

(WB.) Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Berlin, 9. Juli. Wie zuverlässig verlautet, hat der Kaiser das Abschiedsgesuch des Staatssekretärs Dr. v. Rühlmann angenommen. Als sein Nachfolger wird der bisherige Gelehrte in Christiania v. Hinz genannt. Eine endgültige Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen. (WB.)